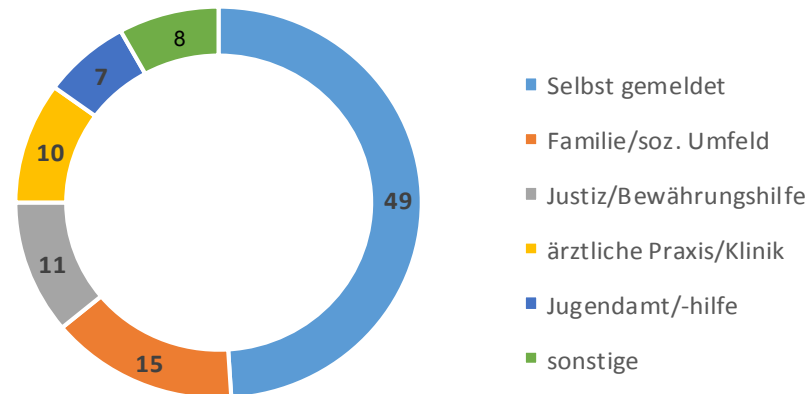
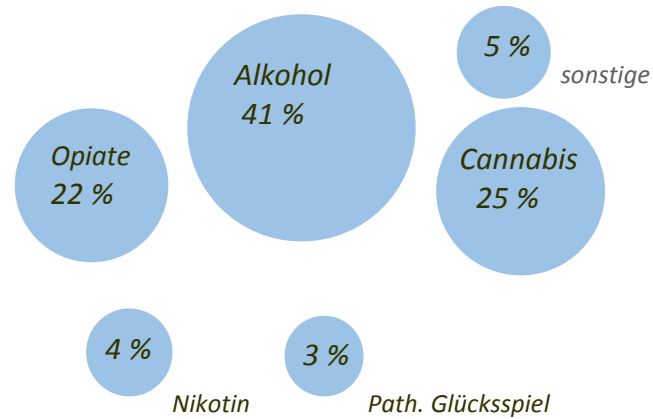


Statistik 2020

Vermittelnde Instanzen (in %)



Diagnosen in 2020



Ausblick 2021

Die Erfahrungen, die wir im vergangenen Jahr im Umgang mit der Pandemie gemacht haben, werden wir nutzen, um unter den sich stetig wandelnden Rahmenbedingungen unsere Arbeit in der Suchthilfe im Landkreis Tuttlingen aufrecht erhalten und fortführen zu können. Gerade in dieser Zeit, die für viele Menschen besonders belastend ist, werden wir für Betroffene und Hilfesuchende da sein, sie begleiten und ihnen dadurch eine Stütze sein.

Ebenso schauen wir nach vorn und werden unsere Projekte in Kooperation mit der Wohnungslosenhilfe sowie in den Bereichen Prävention und Jugendberatung weiterführen.

Wir danken für Ihr Interesse und freuen uns auf eine weiterhin vertrauensvolle Zusammenarbeit!

Marcus Abel
Leitung

Für die Unterstützung unserer Projekte
im Jahr 2020 möchten wir uns ganz
herzlich bedanken!



YoloKids Kindergruppe



Kinder und ihre
substituierten Eltern im Blick



Sucht im Alter
Senior*innengruppe *Unabhängig bleiben*



Partyzelt – the next generation
Partizipative Suchtprävention im
Jugendalter

Kontakt:

Baden-Württembergischer
Landesverband für Prävention und
Rehabilitation gGmbH

Fachstelle Sucht Tuttlingen
Freiburgstraße 44 / 78532 Tuttlingen
Telefon: 07461-96648-0
www.bw-lv.de
E-Mail: fs-tuttlingen@bw-lv.de

Bankverbindung:

Kreissparkasse Tuttlingen
IBAN DE56 6435 0070 0008 5214 40

Volksbank Donau-Neckar eG
IBAN DE91 6439 0130 0250 2950 08



Jahresbericht 2020

Baden-Württembergischer Landesverband für
Prävention und Rehabilitation gGmbH

Fachstelle Sucht Tuttlingen

Abschied von Robert Benz

Unser langjähriger ehrenamtlicher Mitarbeiter Robert Benz suchte die Suchtberatungsstelle zum ersten Mal im Sommer 1983 auf. Nach zwei Klinikaufenthalten erreichte er die Abstinenz. 2002 trat Herr Benz in den Kreis der ehrenamtlichen Helfer ein und übernahm dort zunehmend Verantwortung. Neben der Co-Leitung von Selbsthilfegruppen engagierte sich Herr Benz auch in der Öffentlichkeitsarbeit, vor allem bei Gesprächsrunden in Schulen und Betrieben.

Nach Eintritt ins Rentenalter machte Herr Benz die einjährige Ausbildung zum ehrenamtlichen Mitarbeiter, um mit dem neu erworbenen Wissen selbständig eine Selbsthilfegruppe zu leiten. Parallel dazu unterstützte Herr Benz als ehemaliger Zeitsoldat den Aufbau von Selbsthilfestrukturen bei der Bundeswehr und war dort viele Jahre zuständig für die Region Baden-Württemberg / Bayern als Ansprechpartner für betroffene Soldat*innen und Führungskräfte der Bundeswehr. Beim bwlV legte Herr Benz nach und nach seinen Schwerpunkt in die Unterstützung der betrieblichen Prävention und bereicherte die Seminare für Führungskräfte durch seinen reflektierten Bezug zur eigenen Suchtbiografie am Arbeitsplatz auf anschauliche Weise. Im Sommer 2020 beendete Herr Benz im Alter von 73 Jahren sein ehrenamtliches Engagement in unserer Fachstelle. Wir danken ihm für die jahrelange verlässliche und engagierte Zusammenarbeit.

Statistik 2020

Im Jahr 2020 haben wir trotz Pandemie, Lockdown und Covid-19-Regelungen den Betrieb in der Beratungsstelle aufrecht erhalten und weiter geführt.

834 Klient*innen und Angehörige haben wir in 2020 begleitet, davon waren 94 Personen unter 20 Jahre.

57 Personen wurden in eine stationäre und/oder ambulante Rehabilitationsbehandlung vermit-telt bzw. aufgenommen.

63 Klient*innen haben regelmäßig unsere Selbsthilfegruppen besucht.

96 Personen haben wegen Führer-scheinverlust die Beratungsstelle aufgesucht.

Angebote zur Prävention und Gesundheitsförderung in Schulen, Betrieben, Kindertagesstätten, soz-ialen Einrichtungen und Vereinen wurden im Frühjahr 2020 zunächst eingefroren, trotzdem konnten noch vor dem ersten Lockdown und in den Sommermonaten insgesamt 42 Veranstaltungen durchgeführt werden.

Hilfreiche „Bewältigungsstrategien“

Bei der Bewältigung von unkontrolliertem Substanzkonsum oder einer Abhängigkeitserkrankung helfen aktive Ablenkung und zufriedenstellende Beschäftigung. Der Alltag wird durch Sinn gebende Aktivitäten und Beschäftigungen strukturiert, das Leben soll wieder Freude machen. Wichtig ist die stetige und sensible Aufmerksamkeit auf die persönliche Befindlichkeit. Wer schon erste Anzeichen von Anspannung und Frustrationsgefühlen wahrnimmt, kann frühzeitig gegensteuern und damit ein Rückfallgeschehen abwenden. Welche Bewältigungsstrategien für die einzelne Person die richtigen sind, kann nur durch mutiges Ausprobieren entdeckt werden. Zu den bewährten Bewältigungsstrategien gehören Tagesstruktur, sportliche Aktivitäten, Kontakte und ein lebendiger, unterstützender Freundeskreis, Spaß und Humor, der Besuch kultureller Veranstaltungen, sowie das Engagement in Vereinen oder in der Nachbarschaft.

Neu im Team

Mein Name ist Heidi Bartusch, ich bin 33 Jahre alt und komme aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis. Ich bin examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin und war lange im Schwarzwald-Baar-Klinikum beschäftigt. Von 2015 bis 2018 habe ich an der Dualen Hochschule Villingen-Schwenningen Soziale Arbeit studiert. Anschließend war ich bei der Mobilen Jugendarbeit des bwlV in Villingen- Schwenningen tätig und habe im Juli 2020 in die bwlV Beratungsstelle in Tuttlingen gewechselt.

Hier in der Fachstelle Sucht bin ich für die Jugendberatung sowie die psychosoziale Begleitung von substituierten Klient*innen zuständig. Über diese Aufgabe und die gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen freue ich mich sehr.

Die Arbeit der Fachstelle Sucht während der Pandemie

Neue Studien belegen: Als Begleiterscheinung der Covid-19-Pandemie und der eingeleiteten Regelungen und Maßnahmen zeigt sich, dass es „mehr“ Gründe zu trinken gibt. Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen sowie Angst um die eigene Gesundheit bzw. die Gesundheit nahestehender Personen lösen Stressempfinden aus. Zudem brechen aufgrund veränderter Tagesabläufe durch Kurzarbeit, Home-Office oder Arbeitsplatzverlust bisher wirksame Bewältigungsstrategien weg. Manchmal brechen Klient*innen den Kontakt zur Fachstelle ab, andere kommen zur Aufarbeitung des Rückfalls. Vielfach geht es in den Beratungen erneut um Krisenbewältigung, wo vorher schon eine gewisse Stabilität erarbeitet war.

Suchtberatungsstellen beraten, behandeln und begleiten, unterstützen und stabilisieren Betroffene und ihre Angehörigen in Krisen und in herausfordernden Lebenssituationen. Sie bieten eine unverzichtbare Hilfe für ihre Klient*innen, retten Leben und leisten einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft. Um möglichst viele Betroffene zu erreichen, arbeitet die Fachstelle Sucht zieloffen und bietet abgestufte Programme, aus denen die Klient*innen je nach Motivation und Problemlage auswählen können. Nicht die Erreichung von Abstinenz setzt das Ziel, sondern die Übernahme und Stärkung von Eigenverantwortung bei den Hilfesuchenden.

Die Fachstelle Sucht hält während der Pandemie durchgehend an den Öffnungszeiten fest. Die Mitarbeiter*innen beraten persönlich, aber bei Bedarf auch telefonisch oder per VideoCall. Alle Gruppenangebote finden entsprechend der Abstandsregelungen verkleinert statt, persönlich oder in Videokonferenzen. Die Möglichkeit für die Gruppenteilnahme bleibt durch zusätzliche Angebote für alle aufrechterhalten.

YOLO KIDS



YoloKids – Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen halten

Lockdown und Kontaktbeschränkungen sind eine besondere Belastung und Herausforderung für Kinder. Die Schließung von Bildungs- und Freizeiteinrichtungen verstärkt in besonderer Weise die Isolation von Kindern und Jugendlichen in Familien mit einer Suchterkrankung. Daher ist es uns wichtig, den Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen der Gruppenangebote „YoloKids“ auch während der Lockdowns durch Einzeltreffen sowie durch Telefonkontakte aufrecht zu halten. Die Gruppenangebote sind erweitert, damit möglichst viele Kinder teilnehmen können. Die Kinder, die Eltern und wir sind sehr froh, dass wir den Kontakt durch diese schwierige Zeit aufrechterhalten und die betroffenen Familien dadurch unterstützen können.

Dank der finanziellen Unterstützung der Hermle Stiftung werden wir im Frühjahr 2021 ein weiteres Gruppenangebot, speziell für jugendliche Mädchen aus Familien mit Suchtbelastung, starten.

Angebote der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und der Selbsthilfe

Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen übernehmen wichtige Aufgaben in der Begleitung von Klient*innen und in der Prävention. Im Vordergrund des Engagements steht die Selbsthilfegruppenarbeit. Dort stehen sie als Ansprechpartner*innen für alle zur Verfügung, die Hilfe suchen bzw. sich helfen lassen wollen und auch eigene Erfahrungen weitergeben möchten. In der Selbsthilfegruppe treffen sich Menschen mit ähnlichen Problemen. Sie erhalten Informationen über den Weg aus der Sucht und zur Gestaltung eines suchtmittelfreien Lebens. Das Erkennen der eigenen Erkrankung und der Motivationsaufbau zur Einleitung einer Veränderung sind wichtige Ziele der Gruppenarbeit. Ebenso besuchen Betroffene die Gruppe, um ihre Abstinenz zu stabilisieren und einem möglichen Rückfall vorzubeugen. Auch im vergangenen Jahr wurde die Selbsthilfegruppenarbeit aufrechterhalten.

Viele Klient*innen besuchen die Selbsthilfegruppe parallel zu den Angeboten der hauptamtlichen Berater*innen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen stellen ihre Selbsthilfegruppen sowohl in der ambulanten Rehabilitationsgruppe und Nachsorgegruppe als auch in stationären Einrichtungen der Suchthilfe außerhalb der Fachstelle vor. So werden sie oft zum verlässlichen Anker für eine langfristige Begleitung.

Die Fachstelle Sucht unterstützt die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen durch regelmäßigen Austausch und/oder Organisationstreffen und unterstützt den Besuch von Fortbildungen.

Die Sucht-Selbsthilfe leistet insbesondere auch während der Pandemie einen wichtigen Beitrag zur Suchthilfe im Landkreis Tuttlingen!

Unser Team:

Annette Volkheimer Sekretärin 65%	Sabine Weiß Sekretärin 50%	Marcus Abel Berufspädagoge M.A. 80% - Leitung	Martina Priebe Sozialpädagogin B.A. 60% - stellv. Leitung	Ulrich Mayer Dipl.-Sozialarbeiter FH 90%	Martina Wäschle-Meeh Dipl.-Sozialpädagogin FH 55%	Wolfgang Höcker Arzt 95%
---	----------------------------------	---	---	--	---	--------------------------------

Viola Schubert Dipl.-Pädagogin 50%	Christoph Heieis Dipl.-Sozialarbeiter FH 100%	Vera Knodel Dipl.-Psychologin 35%	Robert Mast Dipl.-Sozialpädagoge FH 100%	Heidi Bartusch Sozialpädagogin B.A. 100% (seit 07.2020)	Saxana Merkt DH-Studentin seit 10/2018	Anastasja Midouch-Ovcharenko Sozialpädagogin B.A. 100% (seit 07.2020 in Elternzeit)
--	---	---	--	---	--	---